

Wann nun dieser Paracelsischer Thriac also wie gesagt / auff's fleißigste bereitet worden / muß man ihn auß dem Kessel in ein Erennes oder aber verglastes thönernes Geschirre das fein groß / dann der Thriac darinnen zu sären und außzusetzen / gungsam platz habe. thun ihn an ein Ort / da er nicht zu heß noch zu Kalt stehe / stellen ihn mit täglichem umrühren wol agitiren, und allwege das Gefässe wiederumb gehet verdecken / und wol zumachen / so bleibet er gar viel Jahre gut zu gebrauchen.

Das 28. Capittel.

Von allerley natürlichen und künstlichen Balsamen.

Auß Egypten und Indæa hat man in den gar alten zeiten / einen köstlichen edlen und wolriechenden Balsam gebracht welcher bey den hohen Potentaten / und jedermänniglichen in hoher achtung und ehrem wehr und kauf gehalten worden / solcher Balsam aber ist / durch die grossen Kriege des Türck und verwüstung der selben Lande / mit der Zeit gänzlich vergangen / daß er auch bey seiner Nation mehr anzutreffen gewesen ist / derowegen alhie weitläufftiger von ihm meldung zu thun nöthig ist.

Weil aber Gottes Güte und reichemilde Hand uns düfftigen Menschen / auß gnaden verschlossen / so hat er uns an obgemeltes Egyptischen oder Indischen Balsams sterts wiederum einen andern sehr kräftigen Balsam (der in Krafft und Wirkung dem vorigen nichts nach gibt oder geringer sey) auß den Occidentalschen Indien oder nova Spania dazzu mit ziemlicher und zur notturfft gungsam menge / auch in rechtem billichen werth zubekommen / gegeben und verlihen / dafür wir seiner Allmacht außs höchste zu dancken / schuldig seyn. Wie er aber von den Gewächsen davon der Balsam kommen / in Indien gesamlet und zugerichtet wird / mag man bey den Historicis so dieselben Lande weitläufftig und umständlich beschrieben lesen / und achrens alhie genug / Einemahl an seiner Krafft und Wirkung am meisten gelegen / seine vornehmsten Virtutes und Tugenden und gebrauch wie und worzu er in den Leib eingenommen / auch außserhalb Leibs gebraucht und in der Wundtargeney nützlich angewendet wird.

Die Natur erkündiger und Hochgelehrten erfahrene Arzte attribuiren und schreiben ihm zu miraculosos effectus, und das er warm und trucken im andern grad sey. seine farbe ist etwas dunkelbrauner farbian gestalt etwas dick als Olie / und der geschmack bitterlich. Ist eine Erquickung und Beschirmung des Menschlichen Gehirns / dann desselbtigen schädliche feuchrigkeiten darvon sich die gefährlichen stüffe / Schlag / Blütsuchten / contracturen und dergleichen viel gebrechen / zu verursachen pflegen / verzehret er / und stillt das Kopffwehe / wenn das Haupte

an den Schläffen und Wirbel/ auch nach gelegenheit das Vorhaupt/ damit bestrichet wirdt.

Were aber jemand albereit/ vom gangen oder halben Schlags gerühret/ der lasse sich oben den Wirbel auff dem Haupte/ den Nacken/ die Rück pinde/ oder Rück grabt und sonst wo die Lähme ist mit diesem Balsam/ vermittelst mit einem darin genes- ten federlein/ auff gestrichen/ und für der Wärme salben/ und gar wol einreiben/ dann also auff diese weise gebraucht/ ist er nechst Gott/ eine gewaltige hülffe in allen contra- Actionibus, und verlegungen der Nerven.

Das Reichen und schweren Achen vertreibt er/ darzu ist er den Schwind sichten- gen sehr dienlich/ dieweil er als ein Balsam die Lunge consolidirt, heylet und prä- serviret, item denen/ so eine böse verstopfte Leber haben nuzet er sehr / dieweil er die verstopffungen eröffnet/ das geblüte reiniget. und erhelt den Menschen in guter ge- sundheit jung gestalt anzusehen/ darzu bey guten kräften und stärke/ wann man bey Morgens nüchtern/ fünff oder sechs tropffen dieses Balsams in Wein/ bequemen ge- destillirten Wasser/ oder sonst hertz dienlichen liquoren fein gemachsam und also das damit die Zunge nicht berühret werde/ in die Kehle tropffen lasset/ und stracks ein- schlingt.

Also wie jetzt gesagt/ in Wein Rosenwasser oder dergleichen bequemen / ge- eränckl gebraucht/ so wol in außwendig über die region des Magens/ gestrichen und wol eingerieben/ denen die einen erkalten schwachen und schmerzhaften Magen haben/ so erwärmet er den Magen stet/ er ihne/ erwecket Essens appetit/ machet wol denen / nimbt hinweg die verstopffung des Magens zertheilet und führet die bläste darauß / und wird derjenige der also damit procediret, gewiß befinden/ das der Magē wie er- umb restauriret, und zu rechter Gesundheit kompt/ auch also wann schon der Men- sche des bloßen Magens halben/ einen übertriehenden stinckenden Athem / das dan ein gewaltiger abschewlicher mangel ist/ darzu eine bleiche heftliche Farbe des angesichts / überkommen hette/ so werden (nechst Gott) vermittelst dieses Balsams / jetzt er- wehnete Mängel gewaltig hinweg genommen/ und bekompt der selbige Mensch einen garthen wolriechenden Athem/ auch eine liebliche gesunde Farbe wiederumb.

Zu dem er harteren Milk dienet er in eufferlichem gebrauch/ als wann man in der linken Seiten sich für der Wärme damit salbenläset/ so erweicht er dieselbigen gar feine/ Wieder das Nierenwehe/ schintere und reibe ihn auch gesagter massen ein / da die region der Nieren ligt.

Item wieder die kalte selche/ auch weme seyn Wasser/ in der Blasen versaget wär- dasset den Urin nicht lassen könte/ der schmiere sein warm über umb das Gemächte/ sich mit diesem Balsam/ er wird befinden das es seinen gang wieder bekompt.

Die Blumeder Weibes personen bewegt er und treibet sie forth/ weil er bequem- lich darzu eingenommen / auch sonst von aussen / durch das Frawliche Gebure

Stedt, in die unfruchtbare Mutter durch pessaria &c. befördert / so reiniget er die erkaltete Mutter, erwärmet und machet sie gar fruchtbar.

Wer das Fieber lange Zeit gehabt, und darinnen sehr abtömmen ist / der soll Achtung geben, wann ihn der paroxismus anzutreten pflegt, so soll er eine halbe Stunde bevor, für der Wärme mit diesem Balsam thme die Rückspindel salben und einreiben lassen, aber also bald darauff etliche Tröpflein dieses Balsams als sechs / sieben oder achte, auff einmahl, mit Wein einnehmen, und im Bette schwichen / so vergehet das kalte schaudern, und schütteln bleibe genzlich aussen, und der Patient geneset.

Empfindet jemandt groß reissen und wehetage von kalten Feuchtigkeiten, dergleichen wieder die reissende Sichte, Hauptwehe und Zipperlein, umb solche schmerzen zu legen und zu stillen, so nege ein subtil leinen tüchlein darin, und lege es über den locum, in summa er stercket alle Glieder des ganzen menschlichen Körpers.

Sonsten ist dieser Balsam auch der kräftigen Würcklichkeit, wann er über eine wässrige Geschwulst geleyet wird, so zertheilet und verzehret dieselbige.

In der Chyrurgia und Wundargeney hat dieser Balsam / auch seinen hohen Grad, denn er in Heylung der frischen Wunden / auch alten Wundschäden, ein besonders experiment ist, sintemal er allerley Wunden, sie seynde gleich im Kopff (aber doch daß die Hirnschale nicht verletzet seye) oder die Sähnen, Flachs oder Spanadern, und juncturen zerhauen weren, ja auch solche Wunden und Schaden so gestossen, geschlagen, gequetschet, geklemmet, &c. und die Zusammziehung und heylung, sich darinnen verhindecete geschwinde und schlenntz, ohne Schwärung der Markben oder Wundmassen, oder sonst einige contraction, reiniget / consolidirt und bestendig heylet, denn er alsbald digeriret, und alles das jenige, so zu der Wunden Heylung nöthig und nützlich ist, verrichtet. Man mag den Balsamum, für sich alleine in die Wunden tropffen, überlegen, oder mit andern Salben, Unguenten, Pfl. st. &c. vermengen, nutzen und gebrauchen, alles nach Considerirung, der gelegenheit und umstände.

Summarter zuschreiben / von diesem Balsam, er hat über erzeht, noch viel andere mehr Tugenden, nñ nutzt arketten, so allhier zu lanc e sielen, zuer zeh. n, der fleissige indagator naturæ wird ihnen weiter nachdenken. Weiln nun jetzt von des natürlichen Balsam als ein besondern köstlichen Geschöpfte des Allmächtigen Gottes gesagt ist, so will ich nun allhie ferner auch meldung thun, von einem herrlichen hochnuzbaren Balsam, der durch die destillationem bereitet wird, seine præparation gebrauch und virtutes, fleissig beschreiben.

Ein köstlicher gerechter Balsam / Balsamus artificialis optimus genät / wunderlicher tugend und würckung, und der dem Indiantischen gleich zu achten ist.

Recipe: Frische Myrthen Aleopaticum, Weyranch, Opobalsamum, Bdelium

lium, Ammoniacum, Mastix, Gummi Arabicum, Storacis liquidi, Laudanum
 das Schmalz auß dem Bieberzeil/ das ist das Fette so bey den Vberhoden henger / je-
 des ander halb Unß Ambra die Goldferbtig/ Dvsem so der Muscus genand / jedes
 zwey drachma, Lorberöl vier Unzen/ Terpentindl/ des besten sozart und ist so viel als
 des Lorberöls / stöß alles zu gröblichem Pulver was sich pulvertiren lässer / das
 Schmalz und Fette zerhacke außs kleinste/ und vermische es zusammen / thue es in
 Retortenglas/ guss dann hntzu nachfolgende extraction: Zimmet/ Saffran so ganz/
 sechs drachma, Musseaten Mus/ Zimmetinden/ Nägelein/ Zitwar/ Balgand jedes ein
 Unß Römischen Spick drey Unzen/ gelben Sandel anderthalb Unzen Cardomö-
 lein/ Cubeben jedes ein Unß/ in diese Species alle wol gepulvert in ein Glas gethan /
 und so viel gar starcken wol rectificirten gebrandte Wein darüber gegossen/ das er
 drey Finger breit darüber gehet/ der wol vermacht neun Tage in der Wärme digerirt,
 daß er sich serbet / als dann abgegossen/ und andern solchen Brandwein darüber ge-
 gossen/ und auch wie vorhin extrahiren lassen/ und solches so offr wiederholet/ bis sich
 kein Brandwein mehr serbet/ die Remanenz thu hinweg/ diesen colorirten Brand-
 wein/ oder extraction/ guss über obgedachtrematerialiam, vermische es wol durch ein-
 ander und eingerschiet zu destilliren/ in gar sanfftem Fetr/ so wird sichs verendern /
 und wird als dann ein gelber Balsam gehen/ wie ein zartes Honig / dieses wird sich
 auch fast in drey Tage erstrecken also wird leichtlich der Balsam dicker und die Tropffen
 werden röthlich werden/ wenn man das gewahr wirdt soll man den Receptael abnehmē
 den Balsam alleine zusahen/ und denn also fortfahren zu destilliren bis zu ende des
 werckes.

Von der Eigenschafft/ Krafft und Würckung des edlen und kunstreichen Balsams.

Anfänglich ist zu mercken/ weil dieser Balsam zwene seyn/ der erste schön lauter /
 klar und licht der ander gröber und dicker/ beyde auß einer materia und destillation,
 doch unterschiedlicher Würckung und Tugenden. Der erste und subtile ist innerhalb
 den Leib zugebrauchen am bequemesten/ der grobe ist zu eusserlichen Schäden und gebre-
 chen am kräftigsten/ wie folgendes angesetzt seil werden.

Von dem letzten Balsam und seinem Gebrauche.

Der letzte Balsam wie oben vermeldet ist dicker gröber und röher/ denn der erste
 doch in seiner Würckung dem subtilen nicht fast ungleich/ allein das dieser wegen sei-
 ner groben substanz innerhalb des Leibes nicht soll gebraucht werden/ sondern in eus-
 fertlichen Schäden und frischen Wunden oder arthern Zufällen ist er wunderlicher
 Krafft und Würckung/ und dienet dieser Balsam sonderlich zu allen um sich freissen-
 den Wunden oder Schäden/ er tödet den Wolff/ Krebs und alle beissende Wärme/ al-
 te Fistel Schlier/ Frankosen oder sonstigen nagende Schäden/ getrenffet und damit
 bestrichen/ tödet und heylet dieselben wunderlichen.

Item so man an der Wärme damit streicher/ Rauden/ Malazey / alten Brind und Macul/ wie groß die seyn/ oder an welchen Ort sie sitzen/ es heylet und trucknet bald/ und heylet auch alle apostemata woher sie kommen.

Auch so einem das Podagra oder Zipperte auch der gleichen aufgebrochen weret warm darüber gestrichen/ oder Tücher darein geneset/ aufgelegt/ heylet von grund auß alle tieffe Wunden/ wie gefehrlich sie seynd/ ob gleich das Gedder verwundet weret/ heylet dieser Balsam behende.

Item so einen eine Schlange gestochen / oder sonst ein giftiges Thier gebissen / mit diesem Balsam warm darüber gestrichen / leget den Schmerz und heylet / daß ihme ferner kein schade darauß entsethet. Denn er allen Bisse und vergiftige Thieren widerstehet / gleicher gestalt wie hernach folget der subtiler Balsam / allein das wegen seiner groben substanz auch nichts soll im Leib gebraucht werden.

Von dem subtilen und zarten Balsam innerhalb den Leib auch sonst nach Nothurfft zugebrauchen.

Erstlich ist dieser edle Balsam/ ein außbündt vor allerley Bisse wie das Nahmen haben mag/ es sey in Pestilenz oder vergiffen leufften / oder sonst vergiftiger Speiß und Tranc/ wie es auch sey/ dann er den Menschen/ so man ein wenig in Wein eingenommen/ für allerley Bisse bewahret/ daß er davon ganz sicher seyn mag / und sich keines unfals zubeforgen. Welches also probiret/ das man einem dieses Balsams ein wenig in warmen Wein eingegeben/ und wasserley eingegeben/ Bisse man ihme dar auff administriret/ ist ihme unschädlich und ohn alle gefahr gewesen/ dann es leidet dieser Balsam kein Bisse/ oder vergifftes Thier/ sondern widerstehet ihme gewaltiglich das sie sich zu ihm nicht nahen. Da jemand solches nicht glauben will/ der nehme ein Glas/ oder sonst ein glattes Gefäß/ gies ein wenig des Balsams drein / streich mit einer Federn rund umher/ setze denn darinne eine Spinne/ Kröte/ Schlange/ Scorpion/ oder sonst ein vergifftes Thier/ je giftiger das Thier ist/ je eher daß es stirbet/ von diesem geruche/ wie vielmahl ist probiret.

Solches wircket auch dieser Balsam viel schneller und kräftiger/ so man auff zwey Loth dessen ein Quinztin Campher darein thut/ und auff einer warmen Stett darinne leffet solviren/ es ist dieser Balsam auch ein köstlich Arzney/ welche den Menschen verhütet/ vor allerley schädlichen Zufällen/ so dem Leibe abbruch thun / Täglich drey Tröbflößlein in Wein eingenommen/ stärcket das Gemüth / hilfft dem bloßen Magen / benimbt den stekenden Athem / hilfft vor die Schwindtsucht/ und bewahret den Menschen vor allerley Krackheit und erhält ihn bey seiner Gesundheit/ bis auff den Termin der ihme von Gott verordnet ist/ dann er keine säule leffet einfallen.

Item das Angesicht damit bestreichen/ benimbt den Fluß des Hauptes / stärcket das

das Gehörn und Gedächtniß/ist gut den Taubfüchtigen/und so man ein Tröpflein dieses Balsams in ein Ohr tröpflet/bringet er wieder das verlohrene Gehör.

Den Rückgrad und das Genick damit bestreichen an der Wärme stärcket das Gehirn/Vernunft und Natürliche Geister/und alle Nerven / ist eine vortreffliche Arzney für den Schlag und Stechragen. dafür es den Menschen auch bewahret/dañ er stärcket die Glieder und hilfft in bemelten Kranckheiten wunderlichen.

Auch heilet dieser Balsam Zipperlein und Podagra von grunde auß / und alle Sichbrüchtige wie übel sie auch daran seyn.

In Summa dieser künstliche eble Balsam/ist seiner Wirkung Krafft und Tugenden dem natürlichen Balsam in allem gleich/dann auch die todten Körper so damit gesalbet und ein gelegt werden/bewahret er und behelt sie daß sie nicht faulen noch verwäsen/welchs man also propiren kan/so man nimbt ein junges Hünlein/oder sonst ein Vogel abgethan/und gereiniget/sein Inzweyß außgenommen/ und hinweg geworffen/das Hünlein mit der Haut zum Feuer gehalten/das es wol warm werde/ als dann mit dem Balsam inwendig und außwendig wol bestreichen/wider zum Feuer gehalten/das es ein gehe/denn abermahls angestrichen/das zum drittenmahl gethan / man lege es darnach hin/ wo man wolle/so empfahet in Ewigkeit keine Fäule/dieweil die Welt stehet/es wird auch kein Wurm darein kriechen/und solches wircket auch mit diesem der grobe Balsam.

Folget nun ein ander köstlich Balsam so auch per distillationem bereitet wird/welcher in vielen Kranckheiten Gebrechen und Schäden/vortreffliche Wirkung und Hülffe erzeiget/und ein vornehmer Arz offtmahls grosse Ehr und Ruhm damit eingelegt hat.

Nimb Leinöl in einen Topff wie viel du dessen wilt/ mache ein Eysen das vier Finger dicker ist glühend/das du es in der Arbeit brauchen magst / damit lösche das Del so lange es nicht mehr bürzelt/von der Dige. Wann du nun das glühende Eysen hinein gesetzt/mustu das Gefäß stracks mit einem Deckel zudecken/das sich das Del nicht entzündet/du thue so viel ungeleschre Kiesel darein/der reine ist/dz es wird wie ein Wuch oder ein starcker Teig/rühre es gar wol/das es dicke werde/darnach zubreich den Teig in stücken als welsche Nüß oder grosse Haselnüsse/destillir eper retortam, alle Stügen wol verlutirt lentoigne, dann immer stärker je stärker bis nichts mehr gehen wilt/bis balsamische Oele so darauß kömpf/mus per se sechs mahl destillirt werden / im Sande und Retorten darnach setze ihn in einer grossen sigillirten Phiol in warmē Rosmisl zu der putrefaction zehen Tage lang/das er desto subtiler werde/ als dann noch einmahl destillirt, so wird er rein/klar und hell und durchglänglich und durchgehet deine Hände/oder auff welches Glied du ihne tröpflest oder streichst. Behalt ihne wol verwahret in einem Glase/bis zum Gebrauche.

Folgen nun seine virtutes und usus.

Erstlich nützet und hülffe (nechst Gott) er den jenigen / welchen die Glieder erschämert von der reissenden Sicht / so wol auch vom Zitterlein / an welchem Ort des Leibes es sey / nur das solche Dertter / nach einem Schweißbade für der Wärme / vermittelst einer in diesem Balsam/genegten Federn/bestrichen und eingerieben werden/sa also gebraucht oder angewend benimt er alle dolores Wehrtagen in Gelencken.

Mercke aber:

Seyn diese Gebrechen oder Wängel von kalten Ursachen entstanden / so richte diesen Balsam also zu / nim ein Ung Bergheil / und zwo Unzen der Bertramswurzel / hache es alles klein untereinander gemischt / thu es in ein Glas / geuß darüber dieses destillirten Balsams sechszehen Unzen / verstopffe das Glas / setze es im Sommer an die Sonne / Winterszeit aber an warme Stette zu digeriren / acht Tage lang : Hernach den Balsam mit dem Bibergeil und Wurzel in einen gläsernen Retorten gethan und in arena den Balsam herüber destillire / so ist er wider alle kalte Gebrechen aufbündig gut / und schier wunder Wunderwert damit aufzurichten.

Jedoch wisse /

Sind diese und andere Schwächen und Gebrechen von Hitze und Trunkenheit / so gebrauchte dich nicht dieses componirten Legten / sondern nur des ersten einfachen Balsams / und ist gewislich für die Sicht / und andere Verderbungen der Glieder nichts bessers als dieser Balsam / simplex oder compositus nach Belegenheit und wie gesagt angewende.

Zum andern / dienet dieser Balsam auch den Gliedern / welche vom Schlage der sich ex calore hat begeben / getroffen seyn / aber wann er sich von überflüssiger Feuchtigkeit verursacht hat / muß man den componirten zum Gebrauch anwenden / nemlich das die membra paralytica oder sonst die ladirten Glieder (wie die Arzte wissen) erstlich in der Wärme gerieben / und alsdann damit ungiert werden / so kommen wiederum zu rechte / dann dieses Balsami simplicis und auch compositi Art und Eigenschaft ist / daß es alle Verstopffungen der arterien und Adern eröffnet.

Fürs dritte / einem Menschen der mit der fallenden Sucht beladen / seine Krankheit zu lindern / auch wol gänglich (vermittelst göttlicher Gnaden) wie dann oft experimentirt worden ist / zubenehmen und zu verreiben / so purgire man den Patienten gegen die Zeit / da er sich des Anfalls besorget / mit guten bequemen Purgationen / und alsdann dieses componirten Balsams / täglich etliche mahl in die Naselöcher gestrichen / so wird dem Patienten nechst Gott geholffen. Also auch im Gebrauch angewendet / ist dieser componirte Balsam ein besonders Preservativ contra paralytin und apoplexiam.

Zum vierdien verursachet bisweilen / bey etlichen Menschen ein kalt Geschwäre des Hauptes so oblivionem oder Vergessenheit / das ist ein gar böse Bedächtniß bringer.

Zum fünfften / löset er auch ab / von der Lungen die bösen Feuchtigkeiten und gähen Schleim / die solche verstopffen / eröffnet und machet wol aufwerffen / wenn er etliche Tropffen in Rosen-Syrup / oder andern bequemen liquore, vermischet täglich eingenommen wird.

Zum sechsten / so ist er ein simplex außbündiges Mittel / alle harte Beschwäre zu zeltigen / zu vertreiben und zugenesen / wann schadhaffte Dertter an der Wärme damit bestrichen und wol eingerieben werden / ja man kann ihne auch in andere hierzu bequeme Unguenta oder in Pflaster vermengen und appliciren, wann man in Wiltz und melancholischen Kranckheiten / ihnen nur über die Region des Nilses streichet / möchte man auch wol diß nachfolgende Pflaster / darnach darüber schlagen.

Nim Radices Enulæ campanæ eine Ung / Eringij und Capperinwurz / jedes anderthalb Ung / Ciclamini, Bryonie, jederer eine halb Ung / Corticis ramariisci anderthalb Ung. Herb: Carduibenedicti, Scolopendrij, jedes eine Ung / Baccarum lauri ein Ung / in so viel hierzu nötig frischen Brunnenwasser gekocht / biß auff die Helffe hernach wol aufgepresset. Und nim weiter Gummi Galbani, welches in aceto vini dissolvirt / und wiederum inspissirt sey / zwey Ung / Corticis ramariisci subtilissimè pulverisat, Salis Gemmæ, Salis absinthij, eine halbe Unge / Seminis Ruthæ, auch gutes Zimmet Saffrans / jedes ein drachma, vermische darzu olei Capparum, zwey Unzen / und thu es alles mit einander in obgemeltes decoct Ei zwey Pfund / und koche es auff gelinder Wärme fein langsam (jedoch gar offte agitiret oder umgerühret) zum Pflaster ein / behalt darnach in einer Schweinsblasen / so mit Baumöl beschmieret sey / biß zum Gebrauch.

Zum siebenden das gelteffere Blut / es sey in der Brust oder sonst an andern Derttern des Leichnamß zertheilet er in bequemen Mitteln eingenommen / so wol auch wann er über die mit Blut unterlauffene Schäden / Wähler und Flecken / sie seyen gleich roth / blau / braun / griß gelb / ic. und sich erwan von vielen schlagen / stossen / quetschen / klemmen / kneipen / oder wie es sonst geschehen mag / heilet er / wenn es warm darüber gestrichen und eingerieben wird.

Zum achten / der Frauen ihr menstruum oder Rosenzeit / zu treiben / gibt man ihr ein / in einem hierzu dienlichen liquore, und man mag auch pessaria damit bestrichen / und in die Beermutter stecken / item die Kindesfrucht sie sey lebendig oder todt fort zubefordern / ist er auch sehr hülflich / etlich Tröpfflein / in einem Trunc aquæ Savinæ oder dergleichen ihnen eingegeben.

Zum neunenden / wer erkaltende Giffe / als etwan Altraun / Wilsentkraut oder dergleichen hette eingenommen / der selbige gebrauchte sich dieses Balsams innerlich in darzu bequemen liquoren, oder gedestillirten Wassern / dergleichen wer von kaltem Giffe eufferlich beschädiget / oder verunreiniget were / solcher bestreiche sie eufferlich / mit diesem Balsam / er sey simplex oder compositus.

Zum zehenden / die zentge so vom Rauche des Mercurij oder Quecksilbers / in den Frankosen curen oder vom vergiltten der Goldschmiede / oder der Spiegelmacher / oder sonst beschädiget und verletzet weren / darvon dann das Zittern der Hände und anderer Glieder / verursacht wird / so ist der Balsam simplex und compositus, ein edles curativ, als nemlichen: denn Patienten erstlich / mit einer hier zu nöthigen Purgation / purgiret / hernach dieser Balsam einen zu unterschiedlichen mahlen / etwan in Carduibenedicten oder andern schweißtreibenden Wassern / oder Arzneyen eingegeben / oder in einem aqua Theriacali genuket / und darauß wol schwitzen lassen / so wird der Mercurius außgerissen / das Zittern benommen / und nechst Gott damit der Patient curiret

Ferner.

So haben fleissige Leute / die ihrein Nechsten guts gönnen / erfinden / daß herrliche compositionen gemacht werden / so eine Consistenz haben / damit sie jederman ohne Gefahr / des umstürzens oder verschüttens / wie etwan offtermahls / mit oliteren, liquoren und andern dergleichen Sachen sich begiebt / stets bey sich (auff den nothfall) tragen oder führen kan / dieselben compositionen, nennet man Balsamöl / deren ich allhie eine zum Exempel setzen will.

Compositio Balsami Apoplectici.

Nim Ambræ Griseæ ein drachma dergleichen Ambræ nigre anderthalb drachma, den reibe außs aller subtilste / in einem Wörfel / so wol auch anderthalb drachma des besten orientalischen Bysembs / reibe beides zusammen / hernach mit dem besten Muscatenblumenöl / so per expressionem gemacht ist / zerlasse es ob einem gar gelinden Kohlfewer / zwinde es durch ein leinwattin Tüchlein / damit die Unreinigkeit dahinden bleibe / in einem warmen jedoch nicht heißen Wörfel / ehe dann es nun erkaltet / so schütte gemelten zusammen miscirten Ambra und Bysem daren / agitiro es wol untereinander. Nun mustu aber in Borrach haben / Lavendelöl per distillationem gemacht / in welchem Lilij Convallij Blumen macerirt seyn / dessen nim zwey Scrupel, Olei Cinamomi, und Olei carvi, jealtches ein halb Scrupel, Olei Majoranz anderthalb Scrupel, Olei succini albi, außs beste per spiritum vini rectificati ein drachma, und Rautenöl oder an dessen Statt Rosmarinöl ein halb drachma und zehen Tröpflein Olei Cariopphillor, von Gewürk Nägeln Olei. Dies oliteren, wann sie zuvor wol zusammen vermischet seynd / geuß fein mähtig in das Muscatenöl / so wol wann du ihne haben kanst / ein halb Scrupel des Peruischen Balsami veri, darvon ich hieborn gedacht habe / darzu agitire es also daß es in gebührlche Consistenz gebracht werde / zu letzt thu darzu zwey drachma des besten unverseherten Zibers / gleich wie er vom Thierlein ist kommen / aber wie er sonst bey den Materialisten / wird gefunden / der ist gemeiniglich sophistificirt, dessen wirstu dich pondus gedoppelt nehmen müssen / und wol untereinander gemischt / so ist er fertig.

Den

Denn magstu verwahren in einem gläsern / zinnen oder steinen Gefäß / wol zuge-
macht / damit der Geruch nicht verrecke und also bis zum Gebrauche behalten. Was
aber seine virtutes und Würckungen seynd / so wol wie man thne gemeintlich pfleget
zu gebrauchen / findestu hernach.

Was aber anbelanger den Balsamum virtutis oder auff teutsch Krafft Bal-
sam genant / der selbige wird der Arbeit halben eben als obgemelter bereit / aber dessen
composition geschicht ex oleonucis muscati expressi , extractione specierum
Theriaci & Croci, oleorum Cinamomi, Citri, Cariophyllor. und was derglei-
chen herbsterckende oliteten mehr seyn / so wol auch Ambræ Griseæ Mulci & Ciberi
Mischung nach eines jeglichen erfahrt e Medicis und Artisten gefallen.

Weiter.

Man componirt auch auß allen Vegetabilien und animalien Balsamen /
die seynd von ihren extracten, oliteten und salien zusammen gesetzt / und vermit-
telt des weissen Wachs / in eine liebliche annwitzige klare Consistenz gebracht / derer eilt-
chen virtutes und Gebrauch hiernach angezeigt werden.

Schlag Balsams Krafft und Gebrauch

Denen so mit dem Schlage / fallenden Sucht und Schwindel behafft / ist er
wunderbahrer hülflicher Würckung (so man die Naselöcher zu eufferst / die Schläffe /
den Wirbel auff dem Haupte / so wol innerliches Mundes den Rachen / auff den Noth-
fall bey Tage und bey Nichte nach Gelegenheitt und Umstände damit salbet. Sich a-
ber vor solchen Gebrechen zu präserbiren / soll man wochentlich zum wenigsten einmal
den Wirbel des Hauptes / Naselöcher / so wol auch die Wauß des Daumensingers /
ein wenig mit diesem Balsam salben / auff die Erforderung der Nothdurfft aber /
mag man diese Präparation offters widerholen.

Pestilenzischen und anderer bösen Lüfft ist er widerständig genutzet.

Er erquicket auch alle lebendige Geister und Kräfte des Menschen.

Ein vorreffliches Arzney Mittel / ist er wieder Colicam passionem und
Grimmen des Leibes / so der Nabel damit bestrichen wird / und wol darin gerieben.

In den Mutter-Kranckheiten ist er ganz erspriehlich von denselbigen zu gene-
sen / so man ihn um den Magenmund und in den Nabel salbet / begleichien auch soll
man thun den Weibspersonen / so suffocatione matricis laboriren, und mit dem
Aufsteigen der Mutter gequelt seyn / sie werden damit stracks erquicket und zu rechre
gebracht / aber gleichwol soll man diesen frantzen Weibspersonen / in Zeit des pa-
roxismi, stinckende Dinge / als etwan Castoreum oder Vibergeil / das Gummi alfa
foetida oder Zeuffels dreck / item angesündte Kephünerfedern / gebrante Schusolen
oder dergleichen für die Nusen halten.

Krafft Balsams Tugenden.

Dieser ist eine wol beweyzte Arzney gegen den Schlag / auch die fallende Sucht /
ccc iij such

auch wider alle Schwindung, so wol die Ohnmächtigkeiten des Herzens / wann ein Mensch damit angegriffen würde, oder sich sonst der Beschränkung befürchtete. Es stärcket das ganze Haupt/ Gehirn/ Verstand/ Gedächtnis, und alle innerliche Geister, trucknet die bösen Flüsse des Hauptes/ benimbt den Schwindel, erquicket den schwachen matten Menschen / befördert ihn gewaltig/ zu Wiederbringung verlohrener Kräfte.

Sonsten ist er auch dem Bisse/ giftigen Infectionen und der Pestilenz sehr gewaltig widerständig.

Eusserlich wird er gebraucht/ nach Gelegenheit an die Schläffe/ In die Nasenlöcher/ Lippen/ auch an die Puls und Region des Herzens gestrichen.

Cancel oder Zimmetrinden Balsams kräftige Wirkungen.

Dieser Balsam stärcket den ganzen Leib und dessen Glieder / und lebendige Geister/ reiniget das Gehirn und Geblüthe/ stärcket und erfreuet das Herz, dienet wider die Ohnmacht und hinfallende Kräfte/ alle böse ungesunde Dämpffe, so über sich ins Haupt steigen/ und dasselbige perturbiren benimbt er/ er öffnet die enge Brust/ wendet den Husten/ erwärmet den Magen/ ist gut für alle Magen Beschwörungen/ so sich eyles zu begeben pflegen/ bringet lieblichen Athem/ der Frauen so in Kindesnöthen arbeiten ist er eine bewehrte Arzney/ reiniget die Niere / und benimbt das Bauchgrimmen. Man mag in etlicher Zellen/ auch wol Nägelein Balsam dazumischen / und man gebrauchte sich seiner inwendig eingenommen / auch eusserlich aufgestrichen.

Muscatenblumen Balsams Wirkungen.

Stärcket das Haupt/ benimbt alle Flüsse präserviret für dem Schwindel und schweren Gebrechen/ ist nützlich wider alle Ohnmacht/ und hinfallen der Kräfte/ ins Gesicht/ Nase/ an Puls/ Schläffe und Brust gestrichen. Bringet die verlohrene Sprache wieder/ stillt die Colicam Passionem, und grimmen im Leibe/ wendet Herzklopfen aufwendig das Herzgrüblein damit gesalbet/ sonderlich so solcher Gebrechen auf Schrecken/ Furcht oder Trawrigkeit entsteht/ treibet den Harn und Stein/ und machet die Weibespersonen zur Empfängnis geschicket. Zu diesem Gebreche nimbt man ihn ein und streicht ihn auch eusserlich auf.

Nägelein Balsams Wirklichkeiten.

Er stärcket alle Geister des Lebens/ dienet wider Ohnmacht/ sonderlich wann das mit Zimmetrinden Balsam dazumischen/ eingenommen wird/ und aufwendig in die Nase und Puls gestrichen/ reiniget das melancholische Geblüthe / davon grosse Trawrigkeit/ Unsinnigkeit und das viertägige Fieber kombt.

Die wechere und Schmerzen der Zähne zubenehmen/ so wohl das faule Zahnfleisch zu heilen/ den Gestank des Mundes zubenehmen/ streich ihn ans Zahnfleisch und Zähne/ so machts auch guten Athem.

Sonst stärcket er das Haupt vertreibet er den Schwindel/ trucknet die bösen Flüsse des Hauptes/ mache scharpff Besichte. und kräftiger das Herze heylet alle inwendige Verlegungen.

Wann die Hirnschale verwundet/ und offen ist zugenesen/ so bestreich den Schaden damit.

In allen Beschwerungen des Magens/ als Unwillen/ Erbrechen/ Soed und andern kalten Magens Gebrechen/ sonderlich wann er mit Saneel Balsam vermengert wird/ gebrauchet man in Ersprit/ flich.

Cardamomi Balsams wirkende Krafft.

Er säubert das Haupt und Gehirn von allerley Phlegma und Schleim/ verzehret dieselben/ und die Bläße oder Düst/ in solchen Stücken/ wie dann auch das Gehirn/ sampt desselbigen blöde Geister hierdurch sehr gestärcket und gekräftiger werden/ sonderlich nach vorhergehender Purgation/ fleißig angewendet. Diener also insonderheit wider den Schwindel/ die Düstigkeit/ auch fallende Sucht/ ist in dem Besichte überaus bequem.

Ein besondere Cordial oder Herzkstärckung ist der Balsam/ auch darentwegen er Ohnmacht und Herzstettern beutmbt. Wer sich sehr erbricht oder undäwet/ der selbige gebrauch dieses Balsams/ er wird ihme solches benehmen und den Magen widerumb stercken.

Fremder seinen Harn nicht lassen kan deme kan auch vermittelst dieses Balsams geholffen werden.

Die Winde im Leibe zu zertheilen / und aufzuführen / so wol die Würme im Bauche zu tödten / und auszureiben / diener dieser Balsam sehr erspriesslichen.

Dieser Balsam ist mercklich und kräftig allem Giffte so jemandt etwann bekommen hette/ oder von aussenhero damit were verlegt worden/ als etwann mit vergiffiger Gewehr oder Stiche und Bisse giftiger Thiere in gleichen den pestilenzische Giffte auch allerhand bösen Lüfften zu entgegen und widerständig/ wann er mit innerlichen und eusserlichen Gebrauche angewendet wird.

Hat jemandt an den Händen/ oder sonst an einem andern Orte des Leibs / Brind oder Räude so ihme verdriesslich Schmerck so streiche ma für der Wärme dieses Balsams darauß/ oder mische ihne sonst unter darzu dienliche unguenta und gebrauch ihne also mit anffschmierer so heyler dieselbigen.

**Balsami Rosæ oder Rosenbalsams virtutes oder Krafft-
wirklichkeiten.**

Er ist sehr bequem zur Einderung der unnatürlichen Hitze und wehe des Hauptes auch stärcket er das Haupt/ beutmbt den Schwindel und Düstigkeit des Hauptes / wann er aufwendig an die Stirne auch an die Schläffe und in die Naselöcher gestrichen wird.

en wird. Wie dann auch, weme grosser Hitze wegen, der Schlaf benommen, das er gar nicht schlaffen kan, so wol in den hitzigen schweren Fiebern, so soll man die Stirne Schlaffe/itern binden in Nacken auch inwendig die Hände und Pulsadern, an Armen und Beinen / damit salben und woleinreiben / so wird die schwere Hitze dardurch gelindere der Patient wird hiervon wol schlaffen und bringet ihm e gute Ruhe.

Auch weil er den hitzigen Augen gar gut / so stärket er seiner kräftigen Wirkung halben das Gesicht, wann er an einen reinen Finger gestrichen, und darnach damit umb die Augenglieder gerieben wird.

Wer grosse Zahnwehe hette / der gar Hitzig ist, der streiche dieses Balsams / aussen an den Backen oder Wangen und in den Mund ans Zahnfleisch, eben wo der Schmerzen sich erzeiget, so werden die Wehetagen sich stillen und vergehen.

Ohnmacht und Herzstern vertribe dieser Balsam auch, sintemahl er mit seinem Geruche das Herz, Gehirn und Gedächtnis auß der massen wol / stärket, n. an er wie obgedachte eusserlich im Gebrauch wird angewendet. Aber fürnemlich müssen alhie die Regiones cordis, so wol die Pulsadern damit zubestreichen in Achtung genommen werden / so erkühlet und erquicket er den ganzen Menschlichen Leichnam / mit allen seinen Gliedern, das also alle lebendige Geister, am Menschen geträffiget werden.

Über den Brandt diesen Balsamum gestrichen, hülffet wol und heylet ihne.

Die Schrunden der Leffen Hände und Füße, dergleichen die Beschädigungen und Verschrungen der Nasen, werden durch diesen Balsam gar wol geheylet, jedoch ist hierzu bequemlich, das man ein Tröpflein des Olei Cerae, oder Wachsöls dazzu vermische, und also auff die Verschrungen gestrichen / gebrauche.

Balsami Majoranæ, oder Majoran Balsams

Krafft.

Es ist gut für den Schwindel des Haupts, nimbt Hauptwehe und alle kalte Flüsse des Gehirns hinweg, stärket, vornemlich das Gehirn, den Verstand, und das Herz, machet das Herz fröhlich, vertribet Ohnmacht, ist bequem zubenehmen den schweren Gebrechen, bewahret für dem Schlage bringet verlohren Sprache wiederumb, befördert zum Schlaffe, eröffnet die Verstopfung der Lunge und Leber, erfrischet und restaviret dieselbigen widerumb von ihren Fäulungen, stärket den Magen, benimbt das reissen im Leibe, bringet der Frauen ihre Zeit, reiniget das Geblüde præserviret vor den Infectionen, und vergifftiger Luft.

Des Balsami Salviæ oder edlen Salbey Balsams

Zugenden.

Er stärket das Gehirn, Gedächtnis und den Verstand, ist wider den schweren Gebrechen.

Gebrechen/und den Schlage gut/bentzet die schweren gedancken/wehret der Unsin-
nigkeit/hindert die Schlaffsuche/an die Stirne/Schlaffe und ins Genick gestrichet
auch daran gerochen.

Vertreibet das Zahnwehe/wann er auff dasselbe Ort des Zahnfleisch gerieben /
so wol alle Geschwäre des Zahnfleisches/auch alle Mundsäule und Hals Geschwäre /
und dessen verwundniß heylet er.

Hertzitern zuvertreiben/und inwendige entzündung des Herzens zubenemen/
so reibe thne umb die Region des Herzens.

Und weiter das Seyrenstechen zu lindern streiche thne daselbst hin.

Wie dann auch die säulung der bösen faulen Lungen und Lebern wider zu rechte
zubringen ihre verstopfung zueröffnen/all derer und sonst inwendige geschwäre zu-
hehlen ist ein besonder remedium.

Denn Magen zuerwärmen/und zu heylung dessen geschwår/ist eine sonderliche
hülffe/in und eusserlich.

Die Unkeuschheit leget er auch/wann man thne in einem kühlendem getränk
trinket.

Zu der geschwulst/auch hitzigen Schäden an dem Gemächte und heimlichen
Orten/zur Schlier und Kolben ist er gut/solche damit geschmieret/vertreibet dieselbe
geschwulst/und lindert die schmerzen

Den Frauen bringet er ihre blume/und erreibet die tode Geburt auß/eingegeben.

Sonderlich gut ist er auch in giftigen sterbens Zeiten/in die Naslöcher und an
Munde gesalbet/præservativè,so mag man die aufwendige Pestilenz damit bestre-
chen dienet wider derselbigen brandt.

Rosmarin Balsams kräftige wirkungen.

Dieser köstliche stärckende Balsam ist gar kräftig zu allen kalten wehetagen/
und gebrechen des Hauptes/er reiniget/erwärmet und trucknet das Gehirn/und feuch-
te Haupt von bösen Flüssigkeiten auß/dermassen wol / dienet für den Schnupfen und
Schwindel/stärcket das Gehirn/Gedächtnis und vernunft: Derwegen er in der Un-
gersischen Hauptkrankheit/da die Patienten von dem Sinnen kommen/hochnützlich
gebraucht wird/wann er in die Naslöcher/Schlaffe Genicke/nc. gestrichen: so wol
auch so einer vom Schlage gerühret/das er nicht reden könne/mit ein wenig Hiber-
geil vermischet/so bekompt der Patient seine Sprache wider/ingleichem ist er auch wol
der die fallende Sucht dienlich in und eusserlich gebraucht.

Die Zähne stärcket er/heylet das schwächliche Zahnfleisch/bentzet auch dero ge-
stanc/lest keine Würme darinne wachsen/allewege des Morgens die Zähne und Zahn-
fleisch damit gerieben.

Das Herze auch alle lebliche Glied und denn ganzen Men-
schen erquicket / und stärcket er / eröffnet und zertheilet Vongiszeiten

b. umbr ohnmacht/ wann er in die Nase an die Pulsadern und umb die Region des Herzens gerieben/ und auch nach gelegenheit innerlich/ mit starcken Wassern und Wein genossen wird.

Den kalten Magen erwärmet er/ dienet wieder das erbrechen/ hilfft der darwittig/ macht lust zum Essen/ bringet dem Arhem guten geruch / wann er in und eufferlich wird angewendet/

Wol schwingen machet er/ dardurch reiniget er das geblüche/ und treibet Gifte auß/ lest keine säwlung in s Menschen Körper ein fallen/ verhalten rödet er auch die Würme im Leibe/ stillt sonst auch das Bauchgrimmen und aufbblung/ hierzu gebraucht man ihne in und außwendig/ gleich wie von andern Balsamen auch berichtet worden.

Lavendel Balsams würckliche Virtutes.

Es ist dieser Balsam kräftig/ denn er gar sehr wärmet und trucknet. derwegen dienet er für alle kalte faule Gebrechen des Gehirns und des Hauptes/ reiniget es und verzehret die kalte Flüsse darinne/ und weil er dasselbige stärcket/ so ist er gut gegen den Schwindel/ Schlag und fallende Sucht/ den verlohrenen Geruch bringet er widerumb/ bekompt den schwachen Gesichte wol/ dann es wird darvon gekräftiget zu diesen Gebrechen allen wird er nach gelegenheit oben anff die Haupt/ Wirbel an die Stirn/ Schlaf/ Ohrläplein und in die Nase gestrichen/ als dann die Nase zugehalten/ und den Geruch ins Haupt gezogen/ weme auch die Sprache anfbleibe/ der nehme ein wenig von diesem Balsam etw/ etwan in Wein/ oder einem Schlag oder Krafftwasser / so kompt sie widerum.

Zahnwehe von kälte entstanden/ vertreibet er/ nur ans Zahnfleisch geschmieret / wann das Herze von kälte angefochten/ und der Mensch darvon Krafftlos wird/ der nehme von diesem Balsam etwas ein in Wein/ und salbe auch damit die Pulse/ so befinder er widerum Krafft.

Die Würme werden damit aus dem Leibe gerrieben / wenn dieses Balsams in den Nabel gesalbet/ auch darvon ein wenig eingenommen / in Wermuth oder anderm Wein/ also vertreibet er auch die kalte Seiche/ das brennen und tröpfflich harnen.

Zu dem Sausen/ Pfeiffen oder Klingen der Ohren / streiche man des Balsams auff Zäpflein/ und stecke sie in die Ohren/ so zerheilet und lindert er solche gebrechen.

Krausenung Balsams würckung.

Dieser Balsam wegen seiner hitzigkeit verzehret die kalten Flüsse/ und durch den Geruch ist ist er eine sondere kräftigung des Gehirns und Gedächtnis/ auch das von kälte kommende Hauptwehe benimpt er wann man ihne an die Stirne streichet/ auch ist dieser Balsam ein edles mittel/ den kalten schwachen Magen/ gewaltig zu erwärmen.

wärmen und zu stärken/erleget das auffjossen/ auch fluxen oder auffschwellen/ stille das gewaltige erbrechen/ so von des Magens schwachheit entsteht/ zertheilet alle harte geschwulst und geschwäre des Magens/ erwecket guten appetit zum Essen/ hilfft die Speise wolverdauen/ und bringet den Magen widerumb zu rechte von den Fiebern/ hiß zu wird der Balsam anwendige umb die Region des Magens aufgestrichen und eingerieben/ auch nach gelegenheit ein wenig eingenommen in warmen Wein oder andern bequemen Wassern/ zu dem vertreibet er alsbalt Colicam passionem, reissen und grimmen im Leibe/ wenn man ihn in den Nabel ungiret, und gar wol einreibet/ auch dessen in warmen Wein ein wenig einnimbt.

Wann den Weibern die Milch in den Brüsten gerinnen will/ so bestreiche man sie mit diesem Balsam so zertheilet es die wiederumb/ wie den auch den Frauen die Brüste/ wann sie schweren damit gesalbet/ heylet sie.

Für auffsteigung und erstückung/ auch sonst allerley wehetage der Mutter/ soll man sich in und umb den Nabel auch Herzgrüblein damit schmieren/ auch Zäpflein oder pessaria zurtuchen/ dieselbigen damit bestreichen/ und den Weibern in forderu Leib stecken.

Hysopi Balsams Krafft und Wirkung.

Weil sein geruch das Haupt und weiße Cräder sterckt/ so ist er ein mittel das wieder die fallende Sucht sehr gelobet wirdt.

Das Gehör zu stärken und schreyffen/ und die Schmerzhaffte geschwulst der Ohren zu verreiben/ mache man von Leinwandt oder Baumwoll meissele/ bestreiche sie mit diesem/ stecke sie in die Ohren das sie fein gedranze darinne stecken/ also täglich ein zeitlang procedirer/ ist eine sehr gute hüffe.

Sonsten ist er auch gut/ den Schmerzen und weh/ umb der Zahne zuberechmē/ wann er an dieselbigen orter geschmieret.

Den Harn gang oder Urin befördert er/ wann er eingenommen wird mit Wein oder andern bequemen mittelen

Die blauen Wähler und Flecken/ so von fallen/ schlagen/ stossen oder dergleichen herkommen/ werden durch dessen überstreichen vertreiben.

Auff die giftige stiche und verletzungen der Schlangen/ und der gleichen Ungeleser gestrichen/ ist er ein gut mittel/ sonderlich wann er mit ein wenig Honig temperirt wirdt.

Pulegij oder Polcy Balsams würcfende Tu

gende

Wegen des lieblichen Geruchs dieses Balsams ist er dem Gehirn und Herzen sehr angenehm/ und wann der Wit bel oben auff dem Kopf dergleichen die Stirne/ Ecklässe und Naselöcher/ auch unter die Zunge damit bestrichen/ erquicket und bekräftiget er die jenigen/ so mit dem Schlang getroffen/ oder die auch mit der fallen-

ddd ij

den

den Sucht beladen Frem die in Donnmacht gefallen sind und brützet die verlohrene Sprache widerumb also reiniget er auch das Gehirn vom zähen rothe und wässertiget feuchte des Schreyffens und kalten Flüssen stiller das Hauptwebe / und desselben grossen Schmerzen / man wird auch in solchem Gebrauche von denselben präserviret, vertreibt den stetigen Schlaf und Schwermüdigkeit auch stiller er das Nasenbluten.

Wer kalte Flüssen auch sonst hefflig jucken/schmerzen / trieffen / hitzige geschwulst und entzündung der Augen heere; item die Augen und Gesichte zu läutern/so reibe man dieses Balsams auff subtilste/umb die Augen, Glieder herumb/ und den Backen oder Wangen herab.

Mit Meisseln von leinwand/oder Baumwolle gedrehet/in die Ohren gehet gesticket verzehret die kalten Flüsse des Hauptes/so auff die Ohren fallen und das Gehör verhindern/benimbt auch das Sausen und andern schmerzen der Ohren.

Die Wunden der Zähne und das Zahnfleisch mit diesem Balsam wolgerieben befestiget die Zähne / lindert das Zahnwehe / und benimbt den Schorbauch des Mundes.

Von ersticken wird dafür gehalten/wenn man in grosser Hitze wanderte oder reisete/und jemand heffziger Durst ankommen wolte/solte man um solchen zu verhinderen/zu lindern/oder gar zu vertreiben/starck an diesem Balsam riechen/und damit bestrichene Meisseln in die Ohren stecken.

Dem Magen ist dieser Balsam in sonderheit gut/dann er denselben stärcket / stiller dessen aufbrechen und unwillen. Frem den Soed oder auffbrennen des Magens benimbt er auch/wann er mit Wein eingetrunket wird/und damit er desto leichter dawet/so reibe man nach gehaltenen Mahlzeit/um den Magen sich mit diesem Balsam/es ist gar hülflich.

Der Weibspersonen gebührlische Reinigung befördert er/leichtert ihnen die Geburt/treibt die nach gebliebene Affiergeburt/so wol sonst den Urin.

Die wehetagen und grimmen im Leibe stiller er/leger auch den Weibsbildern die entbörung der Biermutter umb den Magenmunde/ und in den Nabel wol eingetriben.

Wer auch Bisse in Leib eingenommen heere/es were im Essen/Trinken oder sonst/der nehme dieses Balsams stracks ein/er benimbt dem Bisse seine schädlich Art/strawe er dann auch eusserlich angewendet den giftigen Verschädigungen / als Schlangenbissen / und anderer Gewürme und Ungestirfers verunreinigung kräftig widerständig.

Zu kalten Flüssen/Schäden und verletzungen/kan man ihm nutzbar gebrauchen wt: er auch in alten Schäden/und frischen Wunden/das gall Fleisch/so sich in die Höhe getretet/unctet.

THYM Balsams würckliche Virtutes.

Der edle stebliche starke Geruch dieses kölichen Balsams ist so sehr kräftig/ das er auch die jenigen erwecket und auffmunteret so von der erschrecklichen Krafft heit des fallenden Siechtagens/ oder des schweren Gebrechens gefallen sey: d/ darzu stärcket er das Haupt gewaltig/ bewahret für dem Schwindel/ und trucknet dasselbige von allen kalten schädlichen Flüssigkeiten/ auch stärcket er das Gesicht/ Gehör und Zähne/ dienet wol gegen Bisse/ so jemand in den Leib bekommen oder eusserlich von vergifteten Ingesteser verleset were/ trefflich befördert er den verhaltenen Harn/ item die Affergewurt/ Kindesbälglein und die todte Frucht/ wann er den gehörenden Frauen / in ihren Mäthen eingegeben/ so ist er hierzu gar schneller Wirkung.

Zusammen geronnen oder geliesert Blut/ unter der Haut zertheilet er wann er in der erste strack darauff gestrichen wird/ des werden auch die giftigen und schmerzhaften Wargen/ also damit vertrieben.

Weme der Bauch auffsolehen oder geschwellen wolte/ so gebe man dieses Balsams in Honig wasser zerrieben/ den Patienten nüchtern ein

Käme jemandts geitig/ ein trucken umbs Herze an/ der nehme dieses Balsams als baldt ein in oximelice simpl. es ist hüfflich.

Anis Balsams kräftige Wirkung.

Für alle Hauptwehe in die Naselöcher gestrichen und den Arthem an sich gezogen ist ein treffliche hüffe/ also wie gesagt/ gebrauchet/ vertreibet die bösen Träume und phantastien so einem im schlaffe vorkommen/ den Hirnwüthen den an den schlaff und in die Naselöcher gestrichen bekompt gar nutzbar/ den jungen Kindern so mit der fallenden Sucht beladen/ streiche man diesen Balsam ins Genicke/ und darvon ein wenig eingegeben/ der engen Brust hüffe er eingenommen/ dergleichen gebrauch ist dienlich und erspriesslich gegen Ohnmachren/ und Kranckheiten der Beermutter des Magens/ blähungen werden damit gestillet/ so wol auch die Blähung des Inwendes/ ist nützlich zu dem Stein der Blase zubrechen/ wann er innerlich oftmahls gebrauchet wird/ dergleichen den gehörenden Weibern/ die schwere Geburt zubefördern / auff die Wisse der giftigen Thiere gestrichen/ so heylet er dieselbigen/ und wer das Köhren. Geschwär hat/ der nehme des Balsams ein/ er wird davon genesen / wann er in etne Risse oder an Kleidern gestrichen / so behüret er für Würme und Schaden des selbigen örter.

CARVI oder Feldkümmeles Balsam/ Würcklichkeiten.

Dieser köstliche nützliche Balsam dienet fürnemlich zu reinigung des Hauptes/ dann er resolviret alle flüssige Materien so sich im Hirn auch für das Gesicht in Gehöre gesetzt und verharret haben/ eröffnet alle verstopffungen/ benimbt Schnupfen zertheilet alle dämpffe und rotte des Gehirns und Hauptes und treibet sie aus/ erwärmet/ trucknet und stärcket es dienet wieder alle wehe und Pein des Hauptes / von

Kälte kommende præservirer gewaltig vor dem Schläge/vertreibet Schwindel / nimbt Schläffsuchte hinweg/ist denen nützlich welche mit Phantasien angefochten/ kräftig die memoriam, macht das Gesicht lauter und klar/ dazu überflüssig / leget auch das sausen der Ohren zu diesen allen brauche man ihne innerlich auch aufwendig umb die Schläffe/ die Knöchel hinter den Ohren/ und im Nacken sich damit gesalbet, und oft an ihne gerochen.

Der geschossene Zapffe wird mit diesem Balsam wiederumb auffgehoben.

Wann das überflüssige Nasenbluten nicht zustillen ist/ so steckt man mit diesem Balsam bestrichene meißel in die Nasen.

Zahnwehe von kalten Ursachen herkommende zubenehmen/ bestreiche Baumwolle mit diesem Balsam / und es in die Zähne/ reibe auch das Drey des Zahnfleisch damit.

Die so voll umb die Brust seyn/eröffnet er die verstopfte Lungen und Leber.

Erwärmet und stärcket den kalten Magen/ machet darvon/ bringet dem Menschen eine gute farbe.

Stillt das Bauchwehe/ grimmen und reissen in den Gedärmen/ und die Colica passio, und leget alle winden darinnen/ wenn man den Bauch fein wärmet/ und mit diesem Balsam in Nabel und übern Bauch streichet/ man mag ihn auch inwendig nutzen.

Tödtet die Würme und Ungezieser im Leibe/ und machet den Achem so derentwegen stincket/ wieder gut.

den Harn und urin bewegt er/ und machet ihne gänge/ benimt die kalte seiche und winde in der Blasen/ treibet den Stein fort/ wann er in den Nabel gestrichen/ auch eingenommen wirdt.

Die erkaltete weibliche Mutter erwärmet er/ zertheilet dero auffblehung / und treibet solche winde aus/ stillt auch ihre empörung oder auffsteigen/ treibet der Weiber Monatszeit.

Den Wurm an Händen und Füßen tödt er/ den Schaden oft damit gesalbet.

Angelica Balsams virtutes und Kräfte.

Dieser Balsam ist vieler würckungen/ vornemlich aber reiniget er das Haupt/ erleutert das Gesicht und Gehöre. Ermundert auch das Herze/ vertreibt Ohnmacht und Mardigkeit.

Die bösen Phantasien und erschrecklichen träume benimt und verhüet er / macht Herghafftig wieder böse gespenste/ das man sich dafür nicht leichtlich entsetzet/ ist sonst der Brust und Magen gut/ die selbigen zu erwärmen/ zu reinigen/ zu stärken den appetit zu erwecken/ und auch die dauwung zubefordern/ Item das viertägige Fieber zu vertreiben ist re bequem/ stillt das Grimmen im Leibe. so sich vñ Kälte verur- sacher/ fördert den Harn/ treibet der Weiberzeit/ lebendige tode auch Nachgeburt/ aber diese

Von allerley Balsamen.

399

diese art hat er an sich / das er die luste und begierden inr Dankschheit damit dampffer.

Auf sonderlicher der Angelica eingepflanzter/ eigenschafft / durch tägliche erfahrung / erlernt / dienet gar vorrefflich (beydes und innerliches Gebrauchs/ præservativè, so wol etlicher massen auch curativè,) dieser Balsam wieder alles vergifft/ sonderlich in tempore pestis und sterbens leugren / auch sonst beygebracht- ten Bisse aufzureiben/dah er solche infectionē verhüret/oder wo dieselbigen allbereit eingerissen waren/durch den Schweiß auch Urin zu expelliren.

Wer von würenden Hunden gebissen/von Schlangen und ungezieffer / beschädiget worden der lege dieses Balsams/mit Honig vermenges/auff ein tüchlein gestrichen/stracks über erzeuchden Bisse heraufgeronnen Blut im Leibe zertheilet er auch.

Citronen Balsams virtutes.

Dieser Balsam mit seinem lieblichen Geruch betrüffiget das Gehirn / Herz und alle lebliche Geister/auch præserviret er also den Menschen/ für allerley infection vergiffter schädlicher Pestilenzischer Luft / und dergleichen ansteckenden feuchen / darzu seiner warmen und truckenen Naturhalben/dienet gar fürrefflichen in allen kalten Kranckheiten des Leibes/bentmbt den Schwindel des Hauptes stärcket das gedächtnis/ und ist denen gut so in delirium gehen / oder Kindisch werden wollen.

Ein köstlich mittel ist er wieder die Ohnmacht/ auch das klopfen und zittern des Herzens (sonderlich so es von kalte kompt) zubenehmen und es zu erquicklen hierzu reucht man daran/auch reibet man ihn an die Nasensan die Schläffe/ Genick und Puls so wol auch umb den Sig des Herzens.

Dem Magen bekompt er wol/sintemahl er solchen erwärmet stärcket und die dawung befördert/wann er auff dessen Region gesalbet.

Er reibet den jungen Kindern die Wärme auß/Item wieder Colicampallionem und reissen im Leibe/wird er gar außbündig nützlich gebraucht/umb schmerzen zu lindern/wann er in denn Nabel und auff den Bauch gestrichen wirdt.

Dem Bisse (sonderlich aber dem kalten Bisse/Pestilenz/auch dero Fiebern) ist er widerständig und dagegen ein anticorum, um das Herze geschmieret/wie er dann auch eine sehr kräftige nütliche Arney ist/für allerley giftiger Schlangen/ Wärme und ungeziefers und anderer Thiere bisse/und beschädigungen/den Schaden damit bestreichen und gesalbet.

Agstein Balsams kräfte.

Für schwere Noth oder fallende Sucht/auch den schlage/Item den Schwindel zuvertreiben, die memoriam oder Gedächtnis zustärcken/auch wieder andere beschwerungen/des Hauptes und Gehirns/des gleichen wieder allerley convulsion und Krampff

Krampff der Nerven eingegeben und in die Nase an den Puls gestrichen/leger das Hauptweh/ist gut denen/so Blut speyen/stillet den Weibern ihren Fluß/stärcket die Gebures glieder/hülffe das sie leichtlich gebehre ist ihnen gut zur beuchmung der Mutter anstossen/in den Nabel gestrichen/auch eingenommen.

In den pestilenzischen Luft diener er sehr wol sonderlich wann Nägelein Balsam darzu gemischer, und in die Nase gestrichen/ Morgens nüchtern.

Ferner in den Nabel eingerieben/mit warmer Haude/stillet er die Colicam, den Stuhl/diener vor die Stranguriam, wenn man das Wasser nicht lassen kann/und so man den Magen damit salbet / stillet er das Magenwehe / und stechen der Brust / und hat vielmehr tugenden an sich/welche kurze halben nicht alle können vermeldet werden.

Virtutes Balsami Castorei oder des Bibergeißs.

Der stärcket das Gehirn und Gedächtnus gar wol/benimbt das Hauptwehe außwendig auff den Hauptwürbel und hinderheit des Haupts oder Kopffs/ an die Naselöcher/und an beyde Echlaffe gestrichen/So man ihme mit Wein oder aqua Lilij Conuallij einnimpt so diener er wider alle Gebrechen des Haupts sich von Kälte verursachende / insunderheit aber wider die fallende Eucht und den Schlag. Und wenn einem die Zunge verlähmet were/das er nicht reden könte/der lasse sich mit diesem zum öfftern die Zungen salben/desgleichen oben auff der Zungen damit geriben/es ist nechst Gott eine gute Hülffstrem zu diesen Balsam ein wenig des Balsami Salvia gemenger. eine kleine Pillen darauf gemacht und unter die Zunge gehalten / hülffe den so die schnäre und erägheit der Zungen haben/bringts dahin das sie fertig wider reden können/oder leichte Sprache haben.

Die Schloff und Taubstüchigen damit zuerwecken / streiche man ihne dieses Balsams in die Naselöcher / so machet er sehr nessen/erwecket sie und reiniget ihnen auch das Haupt/und verzehret in solcher Kranckheit auch die Melancholischen feuchttigkeit / so im hinderheit des Haupts ist / wenn man die Patienten oftmahls den Hauptwürbel und Nachen damit salbet/und wol etz reibet.

Ist einer Taubstüchig und auch grofthönen/pfeiffen und klingen in den Eren herze/das dann alles vor kälte käme/der vermische dieses Balsams zusammen streiche es an die Schläffe und reibe es wol ein /item mache weiffel von Baumwoue oder sonsten/und steck's sie in die Ohren das die Ohrelöcher voll außgefüllet werden / und lege auff die Schläffe leinliche Züchlein/zu Rosenessig geneket/so wird man grofse hülffe b. finden/das gehöne in den Ohren wird zertheilet und gestillet. ja wenn ein Mensch offen schmerzen in den Ohren fühlet/denselbtigen zu lindern und zu legen/so zerretbe man dieses Balsams in Frauenmilch/darvon tropffe man ihme täglich / Abends und Morgens in die schmerzlichen Ohren.

Alle innerliche erkaltete verschleimte Glieder/ Brust/ Lunge/ Leber/ Milz/ Mutter/ &c. erwärmet/ eröffnet und stärket er/ zertheilet die Bläse und Winde im Leibe/ benimt also das darvon entstandene Grimmen/ vertreibet auch alle Fieber/ wenn man ihn in Wein einnimbt und darauff schwiiget/ hülffet in eilichen erzehleten Fällen auch wol ohne Schwitzen/ und sonderlich wer heffrig feuchet/ und schweren Athem hat/ so alles von Kälte entstanden were/ der gebrauchte sich auff den nothfall/ offte dieses Balsams/ in gar klein Pillulen eingeschlucket. Item wann man ihn in Honigwasser oder in Merck oder auch wol in Wein/ einer Frauen eingibt / der ihre Blume verstanden / so treibts ihre Zeit in erzehleten Fällen/ man mag es auch in den Nabel streichen.

Wann eine Mannsperson zu ehelichen Wercken/ oder den Venus handel zu treiben erlegen were / der nehme dieses Balsams ein mit Wein / oder in andern hierzu bequemen Mitteln. Hiergegen aber hat er noch ein andere Tugend/ das er dem Priapismo, oder unnatürlich auffstehen des Männlichen Gliedes / widerständig ist / und mit der Zeit solchen Gebrechen gar benimbt/ nur an diesem Balsam offte gerochen.

Die Weiber so von auffstehung oder entpörung der Mutter dahin fallen/ gleich als in eine Ohnmacht/ ja offtmals/ sich anstellen/ als wenn sie den schweren Gebrechen oder Epilepsiam hetten/ werden mit diesem Balsam wiederum erquicket/ und zu rechter gebracht/ wenn man sie daran lassen riechen/ auch darvon ein wenig in die Nase streichet.

Wird jemand von Schlangen gebissen/ oder sonst von einem giftigen Thier verletzt/ der nehme offtmals dieses Balsams in Wein ein/ ja man könte ihn auch in andere Arzney mittel vermengen/ die sich nach Art des giftigen Thieres/ so die beschädigung gerhan/ schicken/ ja er ist sonsten auch allerley Giftt widerständig. In Summa er ist eine Stärkung aller natürlichen Gliedmassen.

Dieser vorgesehene Balsam einer/ ist auff einmahl etner oder zwey Erbs groß / in Wein oder in Essig/ oder in andern gedestillirten Wassern/ zu etnes jedern Gebrechē sich bequemende einzunehmen. Aufwendig erwann eines halben Gerstenforns groß angestrichen.

Das 29. Capitel.

Secretum Secretorum Doct. Philippi Theophrasti Paracelsi, um des Menschen Leib in guter Gesundheit/ (biß auff die von Gott bestimpte / oder an gesetzte Zeit) zu erhalten/ auch wider welche Gebrechen solche herrliche Arzney soll genüget werden/ und wie sie zu gebrauchen sey.

Wimb quintæ essentiz compositæ Melissæ Arthemisiz, Valerians & Pimpinellæ jedes eine Unze Electuarij Juniperi, weisse Zuck. Cadi Olei Salis, quintæ essentiz Sulphuris, eines jeglich sechs Quainten, dzreibe un misch
II. Theil alles